

# Landpartie – Bildungslandschaften zwischen den Meeren

## Zielgruppe

Kreisangehörige Kommunen in Schleswig-Holstein

## 3 Programmphasen

2009/2010, 2011/2012, 2013/2014

## Förderung

Ministerium für Soziales , Gesundheit , Wissenschaft und Gleichstellung des Landes SH, Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes SH, Gemeinschaftsaktion „Schleswig-Holstein – Land für Kinder“

Programmträgerin: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

# Der Auftrag

**Kreisangehörige Kommunen  
beim  
Auf- und Ausbau  
kommunaler  
Bildungslandschaften  
unterstützen**

# Definition

## **Bildungslandschaften sind**

- nachhaltige, dauerhafte,
- verbindlich gestaltete,
- auf gemeinsames, planvolles Handeln abzielende,
- in der Kommune verantwortete,
- Netzwerke zum Thema Bildung, die
- formale, non-formale und informelle Bildungsorte umfassen
- und sich auf einen festgelegten lokalen Raum beziehen.

**Bleckmann &  
Durdel, 2009**

**Es könnte so einfach sein ... ist es aber nicht!**



# Das Bildungssoufflé – Die Zutaten



# Das Bildungssoufflé – Was braucht es?



**Politische Beschlüsse  
Bildung = Chefsache**

**Von Zuständigkeiten  
zu Verantwortungsgemeinschaften**

**Zusammenwirken aller  
Bildungsakteure für eine  
ganzheitliche und  
chancengerechte Bildung  
aller Kinder und  
Jugendlichen**

**Steuerungsstrukturen  
Kommunikationsstrukturen  
Netzwerkmanagement**

**Anpassung  
des Bildungs-  
begriffs**

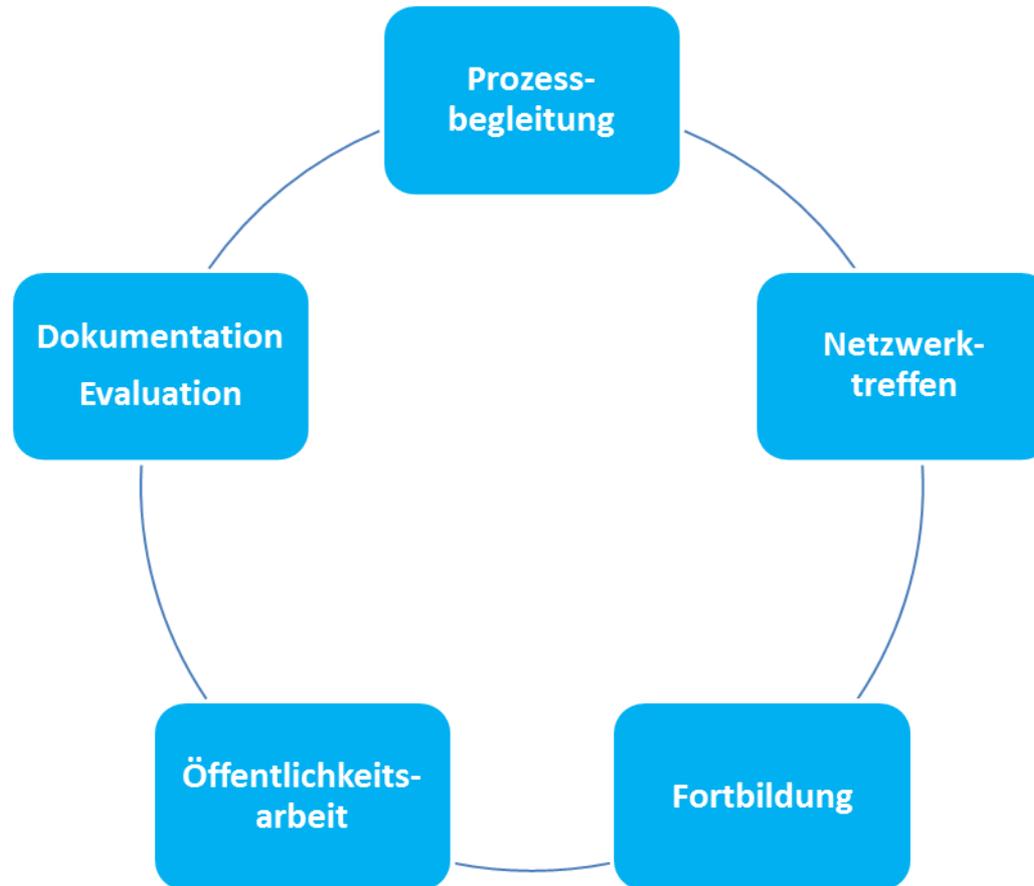
**Gelinge  
Bildungs-  
biografien**

**Beteiligungskultur und -formate**

deutsche kinder- und jugendstiftung

**Kommunale  
Strategie für  
Bildung**

# Unterstützung der Kommunen



Machen Sie Bildung zur Chefsache, sichern Sie sich die Unterstützung der Politik.

Richten Sie eine hauptamtliche Koordinierungsstelle ein.

Orientieren Sie sich an bereits bestehenden Bildungslandschaften, um für die eigene Kommune das geeignete Modell zu finden.

Bauen Sie frühzeitig klare Strukturen für die Steuerung, Kooperation und Kommunikation auf.

Setzen Sie die Steuergruppe so zusammen, dass alle wichtigen Akteure vertreten sind und die Gruppe gleichzeitig arbeitsfähig bleibt.

Bedenken Sie, wie wichtig Kommunikation ist, dabei geht es vor allem um die Kommunikationsstruktur.

Setzen Sie sich realistische und konkrete Ziele, die mit den vorhandenen Ressourcen verwirklicht werden können.

Klären Sie rechtzeitig die Ressourcen auf der operativen Ebene.

**Ohne Hauptamtlichkeit geht es nicht!**

Führen Sie eine Auftaktveranstaltung durch, zu der alle Vereine, Verbände, Institutionen und Einrichtungen, interessierte Bürger/-innen, Ehrenamt, Verwaltung und Politik ... eingeladen sind, um Kernpunkte zu erarbeiten.

Achten Sie darauf, dass Vereine, Verbände, Bildungseinrichtungen, Verwaltung und Politik das gleiche Ziel verfolgen und alle von Anfang an einbezogen werden.

Achten Sie darauf, dass Ziele, Lösungswege, Strukturen, Herausforderungen und Ressourcen allen Akteuren bekannt sind und sie den Nutzen für sich und/oder ihre Institution erkennen können.

Achten Sie auf eine gemeinsame Sprache: Wer meint was?  
Verschiedene Arbeitsbereiche, Institutionen, Personen haben unterschiedliche Sprachen!

Erarbeiten Sie einfache, überschaubare Projekte, die sichtbare Ergebnisse bringen.

Immer am Ball bleiben!

Gehen Sie kleine Schritte: Geduld, Geduld, Geduld!

# Bildnachweis

## **Folie 4:**

*„Delicious individual chocolate souffle“*

© martiapunts – Fotolia.com

## **Folie 5:**

*„Backzutaten Eier, Mehl, Zucker, Butter, Vanille, Sahne“*

© Christian Fischer – Fotolia.com

## **Folie 6:**

*„Über den Tellerrand schauen“*

© Thies Schulz-Holland